

Gewesslers Wolfsvorstoß von allen LK-Präsidenten scharf kritisiert . . . . .	1
Almwirtschaft Österreich kritisiert Gewesslers Fürsprache für den Wolf . . . . .	2
"Tag der Hülsenfrüchte" am 10.02.: Österreich bei Soja, Linsen & Co. top . . . . .	3
Bäuerinnen nutzen "Tag der Hülsenfrüchte" für wertvolle Ernährungstipps . . . . .	4
EU-Schweinemarkt: Knappes Angebot am Lebendmarkt lässt Erzeugerpreise steigen . . . . .	5
Verein Tiergesundheit Österreich: VÖM ist Gründungsmitglied . . . . .	6
"Goldener Erdapfel" 2023 für beste heimische Ware verliehen . . . . .	6
RWA eröffnet erstes vollautomatisches Kleinteilelager in Traun . . . . .	8
Neuer Info-Film vom Biomasse Verband zum Thema Wald gegen die Klimakrise . . . . .	9
Dagmar Gollan ist neue Geschäftsführerin bei Donau Soja . . . . .	10

## Gewesslers Wolfsvorstoß von allen LK-Präsidenten scharf kritisiert

Moosbrugger über realitätsfernen Lobbyismus erzürnt

Wien, 3. Februar 2023 (aiz.info). - Dass sich Umweltministerin Leonore Gewessler von den Grünen auf EU-Ebene für Wölfe einsetzt und wieder einmal die Anliegen der Alm- und Weidewirtschaft komplett ignoriert, stieß heute, Freitag, in der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern (LK) Österreichs auf einheitlich scharfe Kritik und Entrüstung.

"Die Umweltministerin vertritt auf EU-Ebene einmal mehr vollkommen abgehobene und realitätsferne Interessen. Scheinbar sind ihr ein paar längst nicht mehr gefährdete Raubtiere wichtiger als die Zukunft unserer jahrhundertealten, tierwohlfreundlichen Alm- und Weidewirtschaft. Wir müssen ihr klarmachen, dass diese massiv gefährdet ist. Auf dem Spiel stehen nicht nur die Lebensgrundlage unzähliger heimischer Bauernfamilien, sondern auch die Sicherheit von Nutz- und Haustieren, ein von immer mehr Menschen gerne frequenter Erholungsraum, die Produktion hervorragender Lebensmittel und vieles mehr", wettet LK Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** im Namen aller neun LK-Präsidenten.

Einseitiger Lobbyismus und Tierschutz-Scheinheiligkeit

"Die Ministerin verschließt die Augen vor der Realität komplett und vertritt auf politischer Ebene eine praxisferne Raubtierromantik, die nicht im Interesse Österreichs ist. Sie scheint vielmehr in ihre früheren Tätigkeitsbereiche zurückzudriften. Wir brauchen jedoch eine Ministerin und keine einseitige Lobbyistin", kritisiert der LKÖ-Präsident. "Ich möchte die Umweltministerin auffordern, hinaus in die Praxis zu gehen und sich ein realistisches Bild von der Situation unserer Bauernfamilien und ihrer Tiere zu machen. Immer scheinheilig von Tierschutz zu sprechen und gleichzeitig lebend ausgeweidete Lämmer, Kühe und andere oftmals langsam verblutende Tiere auf den Almen in Kauf zu nehmen, werden wir so nicht zur Kenntnis nehmen", so Moosbrugger, der auf die exponentiell steigenden Wolfsrisse in Österreich und die dramatische Situation in manchen Nachbarländern wie der Schweiz hinweist. So hat sich die Zahl der von Wölfen gerissenen Tiere in Österreich gegenüber 2020 mehr als verdoppelt. Der von manchen als Allheilmittel angepriesene Herdenschutz gilt als wenig wirksam und ist für viele unleistbar.

Totschnigs EU-Initiativen in Präsidentenkonferenz ausdrücklich begrüßt

"Als höchst positiv bewerten wir hingegen verschiedenste Initiativen von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig auf EU-Ebene. Dass dieser - unterstützt von weiteren 16 Mitgliedsstaaten - im September des Vorjahres eine Forderung zur Senkung des Schutzstatus des Wolfes an die EU-Kommission eingebracht hat, begrüßen wir sehr", betont der LKÖ-Präsident. "Auch der jüngste und ebenso von zahlreichen anderen EU-Ländern unterstützte 'Kompetenzbrief' an die schwedische EU-Ratspräsidentschaft, die Land- und Forstwirtschaft künftig in alle EU-Ausschüsse und Gremien einzubinden, welche die Branche betreffen, wurde heute von allen Landwirtschaftskammerpräsidenten Österreichs ausdrücklich befürwortet. Die breite Unterstützung von Totschnigs Initiativen durch derartig viele andere EU-Staaten zeigt, dass der Minister mit seinen Forderungen ins Schwarze getroffen hat und im Sinne der Bäuerinnen und Bauern sowie der Versorgungssicherheit der gesamten Bevölkerung handelt", unterstreicht Moosbrugger. (Schluss)  
APA OTS 2023-02-03/14:50

## Almwirtschaft Österreich kritisiert Gewesslers Fürsprache für den Wolf

Betroffenheit, Sorgen und Ängste der Bergbauern werden ignoriert

Wien, 3. Februar 2023 (aiz.info). - Für den Wolf macht sich aktuell Umweltministerin Leonore Gewessler (Grüne) auf EU-Ebene stark. Dies kritisiert die Almwirtschaft Österreich scharf. Der Dachverband der almwirtschaftlichen Interessenvertretung fordert, dass Umweltschützerinnen und Umweltschützer sowie die Umweltvertreter in den Behörden endlich umdenken. Österreich brauche die EU-rechtliche Möglichkeit, regulierend auf den Wolfs-Bestand einzuwirken.

Gewessler unterzeichnete gemeinsam mit elf Amtskolleginnen und -kollegen einen von der Slowakei initiierten Brief an die EU-Kommission, in dem sie sich eindeutig dagegen ausspricht, "den rechtlichen Schutz des Wolfs zu schwächen". "Diese Aktion zeigt einmal mehr, dass von Seiten des österreichischen Umweltministeriums und den Vertretern der Umweltseite auf EU-Ebene allgemein die Betroffenheit sowie die Sorgen und Ängste der Almbewirtschafter, welche durch die massiv steigenden Wolfszahlen einhergehen, nicht wahrgenommen werden", so der Obmann der Almwirtschaft Österreich, **Erich Schwärzler**

2022 wurden 45 Wölfe in Österreich nachgewiesen, Tendenz stark steigend. Gleichzeitig wurden österreichweit knapp über 1.200 Nutztierverluste durch große Beutegreifer gemeldet, größtenteils durch Wölfe. Laut dem Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs wurden davon rund 800 Nutztiere nachweislich getötet, 70 verletzt und 349 gelten in Zusammenhang mit einem Wolfsangriff als vermisst.

Herdenschutz nicht umsetzbar

"Gegenüber 2020 hat sich die Zahl gerissener Tiere mehr als verdoppelt. Abermals wird Herdenschutz als Allheilmittel dargestellt. Rund die Hälfte aller Herden auf den Almen zählen aber weniger als 50 Schafe oder Ziegen. Da ist es klar, dass die durchschnittlichen Kosten von Herdenschutzmaßnahmen in keiner Relation zu den Erträgen stehen. Ganz zu schweigen davon, dass aufwendige Wolfsschutz-Zäunungen im alpinen Gelände praktisch nicht umsetzbar sind. Das wird von der Umweltministerin ignoriert. Auch die emotionale Belastung bei den betroffenen Almbewirtschaftern wird nicht mitbrachtet. Diese kann auch nicht durch Entschädigungszahlungen ausgeglichen werden", so Schwärzler weiter.

Im September des Vorjahres brachte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig eine Forderung an die EU-Kommission ein, die Schutzrichtlinie des Wolfes zu überarbeiten. Unterstützung erhielt der dabei von 16 weiteren Mitgliedstaaten. Neben einer Anpassung der 30 Jahre alten EU-Richtlinie forderte er auch ein europaweit einheitliches, umfassendes und systematisches Monitoring der Beutegreifer.

"Auf jeden kleinen Schritt in die richtige Richtung folgt sofort eine Gegenreaktion der Umweltseite. Wenn das so weitergeht und der weitestgehend totale Schutz des Wolfes durch die EU-FFH-Richtlinie sich nicht ändert, wird auf Dauer die flächendeckende Alm- und Weidewirtschaft in Österreich in der jetzigen Form verschwinden. Das hätte massive Konsequenzen für eine breite Bevölkerungsschicht, nicht nur für die Almbauern", erklärt Schwärzler. (Schluss)

## "Tag der Hülsenfrüchte" am 10.02.: Österreich bei Soja, Linsen & Co. top

Moosbrugger: Weiterhin rot-weiß-rote Spitzenqualität wählen

Wien, am 3. Februar 2023 (aiz.info). - Welche Vorteile der heimische Anbau von Soja, Linsen, Erbsen und Co. mit sich bringt und was für die heimischen Bäuerinnen und Bauern dabei wichtig ist, erläutert die Landwirtschaftskammer (LK) Österreich im Vorfeld des "Internationalen Tages der Hülsenfrüchte" am 10. Februar.

"Hülsenfrüchte sind durch ihren hohen Eiweißgehalt und viele weitere vorteilhafte Inhaltsstoffe sowohl in der Ernährung als auch in der tierischen Fütterung höchst gefragt. Durch ihre Fähigkeit, Luftstickstoff im Boden zu binden, benötigen diese Leguminosen auch weniger Dünger und werden in der Fruchtfolge gerne eingebaut. Darüber hinaus gelten einige von ihnen auch als wärmeliebend und als vergleichsweise klimatauglich. Durch diese und weitere Vorzüge ist die Produktion von Hülsenfrüchten zunehmend interessant für die bäuerlichen Familienbetriebe. Das kommt auch der Versorgung der Bevölkerung mit vielfältigem Eiweiß maßgeblich entgegen", berichtet LK Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger**

"Auch dank der österreichischen Eiweißstrategie, die auf EU-Ebene 'Schule macht', steigt die Fläche dieser Kulturen hierzulande seit mehreren Jahren an. Österreich ist buchstäblich ein 'hülsen-frucht-bares' Land. Um jedoch diesen Erfolgsweg fortsetzen zu können, ist es entscheidend, dass die Abnehmer weiterhin auf unsere heimische, klimafreundliche Spitzenqualität setzen. Unser hoher Selbstversorgungsgrad kann nur gemeinsam verteidigt oder gar weiter ausgebaut werden", so Moosbrugger, der auch auf die GVO-Freiheit des heimischen Pflanzenbaus verweist. Wird die Eiweißproduktion aus Grünland und Acker in Österreich zusammengerechnet, so wachsen mittlerweile deutlich mehr als 80% der pflanzlichen Speise- oder Futtereweißrationen im Inland, bei sinkendem Importanteil.

Fünftgrößter Sojaproduzent Europas - mit 40% Bioanteil

Bei Sojabohnen erreichte die Anbaufläche 2022 sogar ein neues Rekordhoch von 94.000 ha und somit um 22% mehr als 2021, schätzungsweise die Hälfte geht gleich direkt in die Lebensmittelerzeugung. "Mit seiner Anbaufläche ist Österreich der fünftgrößte Soja-Produzent Europas - nach Italien, Serbien, Frankreich und Rumänien. Das ist für ein vergleichsweise kleines Land ein absoluter Spitzenwert, auf den wir stolz sein können", betont Moosbrugger. Daneben wurden im Vorjahr 20.000 ha sonstige Körnerleguminosen in Österreich angebaut - darunter als prominenteste Vertreterin die Steirische Käferbohne g.U. (Geschützte Ursprungsbezeichnung gemäß EU-Recht) mit etwa 500 ha. Hervorzuheben ist auch die Kichererbse, deren Anbaufläche im Steigen ist. Aktuell wird diese Hülsenfrucht in Österreich auf rund 400 ha angebaut.

Von traditioneller Küche bis zu "Modern-Lifestyle-Ernährung"

Etlche Leguminosen wie Soja, Linsen, (Acker-) Bohnen, Kichererbsen, Wicken, Lupinen u.ä. sind im Lebensmittelsektor gefragte Spezialware, die sowohl in der traditionellen Küche, als auch in einem "Modern-Lifestyle-Ernährungskonzept" ihren Platz finden. Hervorzuheben ist außerdem der hohe Bioanteil bei den österreichischen Hülsenfrüchten. Bei Sojabohnen macht dieser flächenmäßig rund 40% aus, bei Körnerleguminosen sogar 76%.

Saatzucht in Österreich liefert meist die Grundlage

"Die Vielfalt in der Erzeugung und am Speiseteller ist nur durch hervorragende, standortangepasste Züchtungen und eine steigende Arten- und Sortenvielfalt in Österreich möglich. Landwirtschaft und Saatzeit spielen hier perfekt zusammen, um auch den Wünschen von Handel und Bevölkerung zu entsprechen", so Moosbrugger. Da Leguminosen aber auch anspruchsvoll in der Kulturführung sind, können die Erträge je nach Witterungsverlauf sehr stark schwanken. Beim Anbau sind daher entsprechendes Fachwissen und eine gewisse Risikobereitschaft gefragt.

Fakten über Hülsenfrüchte

Als Hülsenfrüchte bezeichnet man Körnerleguminosen, deren Samen in einer Hülse heranreifen. Neben der Sojabohne, die den Ölsaaten zugeordnet wird, werden in Österreich vor allem Körnererbsen, Ackerbohnen, Wicken, Linsen, Kichererbsen angebaut. Die vollständige Liste ist jedoch bedeutend länger. Hülsenfrüchte, deren Ursprung im Osten Asiens, in Afrika und Amerika zu finden ist, zählen zu den ältesten Kulturpflanzen. Angebaut werden sie bereits seit über 10.000 Jahren. (Schluss) APA OTS 2023-02-03/10:54

## Bäuerinnen nützen "Tag der Hülsenfrüchte" für wertvolle Ernährungstipps

Zahlreiche Vorzüge, Verwendungsmöglichkeiten und Rezeptideen

Wien, 3. Februar 2023 (aiz.info). - Anlässlich des nahenden "Tages der Hülsenfrüchte" am 10. Februar weist die ARGE Österreichische Bäuerinnen auf die vielen günstigen Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten dieser Feldfrüchte hin. Diese werden auch in Österreich im umfangreichen Stil angebaut und sind dabei in großer Vielfalt erhältlich. Aktuell isst jede Österreicherin und jeder Österreicher pro Jahr im Schnitt 0,9 kg Hülsenfrüchte wie Bohnen, Sojabohnen, Erbsen, Kichererbsen und Linsen.

Gesunde Sattmacher - hoher Anteil an Eiweiß, Ballast- und Mineralstoffen

"Hülsenfrüchte spielen in der menschlichen Ernährung eine wichtige Rolle, da sie viel Eiweiß enthalten, einen hohen Anteil an Ballast- und Mineralstoffen aufweisen und wahre Sattmacher sind. Dadurch tragen sie zu einer vielfältigen und gesunden Ernährung bei und leisten einen wesentlichen Beitrag, um Hunger und Unterernährung in Entwicklungsländern zu überwinden. Darüber hinaus spielen Hülsenfrüchte in der veganen Ernährung eine wichtige Rolle, um die Eiweißlücke in der menschlichen Ernährung zu schließen. Hülsenfrüchte enthalten zudem viel Folsäure, die in der Schwangerschaft die gesunde Entwicklung der Zellen im Körper des ungeborenen Kindes fördert. Daneben erhöhen Hülsenfrüchte den Blutzuckerspiegel nur gering, senken den Cholesterinspiegel und regulieren die Verdauung. Laut Ernährungspyramide darf es daher täglich eine Portion Hülsenfrüchte sein", betont Bundesbäuerin **Irene Neumann-Hartberger** und weiter: "Dabei lohnt sich auch, auf heimische Hülsenfrüchte zu setzen, da diese höchsten Anbau- und Qualitätsstandards entsprechen."

"Bei der Zubereitung ist zu beachten, dass eine gewisse Planung nötig ist. Denn Hülsenfrüchte müssen in Wasser, am besten über Nacht, eingeweicht werden. Dadurch verkürzt sich die Kochzeit und sie werden besser verträglich", ergänzt Seminarbäuerin **Martina Höfelmaier** aus Salzburg. "Schwimmen beim Einweichen Hülsenfrüchte auf dem Wasser, sollten sie abgeschöpft werden. Wichtig ist auch, am Ende das Einweichwasser wegzuschütten", so die Bäuerin weiter. Außerdem empfiehlt sie, die Hülsenfrüchte vor der Zubereitung gründlich zu waschen.

Höfelmaier gibt zudem den Tipp, zunächst mit kleinen Mengen zu beginnen, damit sich die Verdauung auf die proteinreiche Kost einstellen kann. "Um die Verdaulichkeit weiter zu fördern, helfen Bohnenkraut, Ingwer, Kümmel und Koriander. Frische Kräuter und ein Schuss Essig oder Zitronensaft geben den Gerichten zudem mehr Leichtigkeit und Geschmack. Salz sollte dem fertigen Gericht erst nach dem Kochen beigelegt werden", erklärt die Seminarbäuerin.

Kurse, Informationen und Rezepte von Bäuerinnen

Weitere Tipps, wie Bohnen, Erbsen und Co. am besten gelagert und gekocht werden, geben die Seminarbäuerinnen in Kochkursen weiter. Details zum Kursangebot gibt es unter [www.seminar-baeuerinnen.at](http://www.seminar-baeuerinnen.at). Auf der Homepage der Esserwisser unter [www.esserwissen.at/lebensmittel/kategorie/huelenfruechte](http://www.esserwissen.at/lebensmittel/kategorie/huelenfruechte) sind ebenfalls Informationen über Hülsenfrüchte zusammengefasst.

Rezeptideen bietet die Broschüre "Hülsenfrüchte – Bohn appetit", die unter <https://noe.lko.at/brosch%C3%BCren-und-infomaterial+2400++3336862?env=cmVpdGVyPTIwMA> bestellt werden kann. Zahlreiche weitere Rezepte sind auf der Homepage "Regionale Rezepte" [www.regionale-rezepte.at](http://www.regionale-rezepte.at) zu finden. (Schluss) kra, APA OTS 2023-02-03/11:13

## **EU-Schweinemarkt: Knappes Angebot am Lebendmarkt lässt Erzeugerpreise steigen**

Fleischmarkt dagegen ausreichend versorgt - Nur wenig Ware wandert ins Gefrierlager

Wien, 3. Februar 2023 (aiz.info). - Am EU-Schweinemarkt liegt das schlachtreife Angebot seit Wochen unter den Vorjahreswerten und ebenso unter dem aktuellen Bedarf. Demnach wird zunehmend nach Schlachtschweinen gesucht, primär zur Auslastung der Schlacht- und Verarbeitungskapazitäten. Speziell in Deutschland trug dieser Aspekt zum Plus von 8 Cent bei. Während diese Tendenz für alle namhaften Schweineländer der EU gilt, kann Dänemark als Gradmesser für das Asiengeschäft aktuell nicht mithalten. Neben historisch tiefen Schweinepreisen in China, dürfte auch der zunehmende Mitbewerber in Asien, sprich Brasilien, in diesem Bereich die Marktverhältnisse erschweren.

Auch in Österreich ist ein beginnender Konkurrenzkampf um schlachtreife Tiere spürbar. Der Fleischmarkt hingegen ist anhaltend ausreichend versorgt. Verarbeitungsschinken findet aktuell nur unter Preiszugeständnissen den Weg Richtung Fleischregal. Der im Vergleich zu früheren Jahren hohe Rohstoffpreis sowie die hohen Energiekosten bei der Gefrierlagerung haben die Bereitschaft

zum Einfrieren schmälern lassen, wodurch das Gefühl einer Überversorgung am Frischfleischmarkt aktuell weit verbreitet ist, erklärt **Johann Schlederer**, Geschäftsführer der Österreichischen Schweinebörse. Die schwachen Abflüsse über den Drittlandexport lassen zudem bei den namhaften Schlacht- und Zerlegeunternehmen keine besondere Stimmung aufkommen. Trotzdem musste die Abnehmerseite an der Österreichischen Schweinebörse ein Plus von 5 Cent zur Kenntnis nehmen. Die Mastschweine-Notierung steigt damit auf 2,14 Euro/kg Schlachtgewicht (Berechnungsbasis: 2,04 Euro). (Schluss)

## Verein Tiergesundheit Österreich: VÖM ist Gründungsmitglied

### Tiergesundheit und Tierwohl im Fokus der Milchwirtschaft

Wien, 3. Februar 2023 (aiz.info). - Die Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter (VÖM) ist Gründungsmitglied des Vereins "Tiergesundheit Österreich" (TGÖ). Vorrangiges Ziel ist es, die Mitglieder bei der Umsetzung der Vorschriften zur Tiergesundheit, beim Tierarzneimitelesatz und beim Tierwohl zu unterstützen und beraten. "Tiergesundheit und Tierwohl sind wichtige Themen der österreichischen Milchwirtschaft. Wir erwarten uns von der Gründung des Vereins 'Tiergesundheit Österreich' eine weitere Unterstützung in der Weiterentwicklung und Absicherung der hohen Tiergesundheits- und Tierwohlstandards in Österreich und sehen in der Tierärzteschaft einen wichtigen Partner in der Umsetzung dieser Thematik", erklärt der Präsident der Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter (VÖM), **Helmut Petschar**

Die bundesweite Organisation übernimmt auch die Koordinierung und Entwicklung von praktikablen Umsetzungsvorschlägen zu den einzelnen rechtlichen Vorschriften für die bereits bestehenden Tiergesundheitsdienste auf Landesebene und die Zusammenarbeit mit Behörden und Ministerien. Mitglieder sind neben den Molkereien auch die Schlachtbetriebe für die erste Verarbeitungsstufe, weitere Organisationen und Verbände der Tierhaltung und Tierzucht, die Tiergesundheitsdienste der Länder sowie die Landwirtschafts-, Wirtschafts- und Tierärztekammer.

"Mit diesem Schritt wollen wir nicht nur dem gestiegenen Stellenwert von Tierwohl und Tiergesundheit in der Gesellschaft Rechnung tragen, sondern auch ein wirksames Instrument zur gemeinsamen Weiterentwicklung im Bereich Tiergesundheit und Tierwohl schaffen. Die Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Verarbeitung, Tierärzteschaft, den Verbänden und Behörden ist entscheidend, um machbare und weiterhin vorbildliche und den modernen Anforderungen entsprechende Standards in Österreich zu haben, die eine wichtige Voraussetzung für die hohe Qualität der heimischen Milchprodukte sind", ergänzt Petschar. (Schluss)

## "Goldener Erdapfel" 2023 für beste heimische Ware verliehen

### Sorten aus Österreich überzeugten

St. Pölten, 3. Februar 2023 (aiz.info). - Den "Goldenen Erdapfel" durften die besten Erdapfelproduzenten Österreichs entgegennehmen. Von insgesamt 170 eingereichten Proben der Ernte 2022 konnte sich in der Kategorie "festkochend" der Betrieb Kraus OG aus dem Bezirk Hollabrunn (NÖ) durchsetzen. Nicole und Martin Pamperl, ebenfalls aus dem Bezirk Hollabrunn, überzeugten in der Kategorie "vorwiegend festkochend/mehlig". Hervorgestochen sind bei der

diesjährigen Verleihung einmal mehr heimische Sorten, betont die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau.

Bereits zum neunten Mal wurde die Lieblingsbeilage der Österreicherinnen und Österreicher vor den Vorhang geholt. Mit der Verleihung des "Goldenen Erdapfels" will man aber nicht nur auf die Vorzüge und die Vielfalt der Erdäpfel aufmerksam machen, sondern auch die Bäuerinnen und Bauern auf die Bühne bitten, so die Interessenvertretung.

**Ferdinand Lembacher**, Generalsekretär der Landwirtschaftskammer Österreich, erklärt: "Die aktuellen Krisen haben die Bedeutung einer regionalen und qualitativ hochwertigen Landwirtschaft wieder stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Leider muss man bei vielen Vorschlägen und Entscheidungen den Eindruck gewinnen, dass die europäische Politik dies noch nicht verstanden hat. Die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau hat dagegen schon früh erkannt, dass Einkommen für die Betriebe nur mit qualitativ hochwertigen Produkten und kundenorientierter Marktbearbeitung zu erzielen sind. Initiativen wie der 'Goldene Erdapfel' sind ein Baustein von vielen, um Qualitätsorientierung im Bewusstsein der Konsumenten und gleichzeitig Motivation für die Erdäpfelbäuerinnen und Erdäpfelbauern zu schaffen."

Österreichische Züchtungen konnten überzeugen

Auch in diesem Jahr sind heimische Erdäpfelsorten besonders hervorstechend, insbesondere österreichische Züchtungen sind der Interessengemeinschaft Erdäpfelbau zufolge unter den Top 10 stark vertreten. Ihr Geschmack hat erneut überzeugt und so ging der erste Platz in der Kategorie "festkochend" an die noch junge Sorte "Graziosa", gefolgt von "Valdivia" auf den Rängen zwei und drei. In der Kategorie "vorwiegend festkochend/mehlig" findet man unter den Top 10 heuer eine große Sortenvielfalt. Mit der ebenfalls noch jungen Sorte "Bosco" ist auf den Rängen eins und zwei auch hier eine österreichische Züchtung ganz vorne mit dabei. Den dritten Platz belegt die Sorte "Belmonda".

"Das zeigt, wir Bäuerinnen und Bauern sind innovativ und passen uns an. Wir reagieren auf die aktuellen Anforderungen, die einerseits durch den Klimawandel und andererseits durch geänderte Kundenwünsche bedingt sind. Erdäpfel haben sich schließlich längst vom Image des Sattmachers hin zum erstklassigen Genussprodukt entwickelt. Die Erwartungen der Kunden haben sich geändert, wir Bauern reagieren darauf", betont Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsident **Lorenz Mayr** und ist stolz auf den Innovationsgeist der Landwirte und den Sortenreichtum, den die heimischen Erdäpfelfelder Jahr für Jahr zu bieten haben.

Auch IGE-Obmann **Franz Wanzenböck** zeigt sich über den Erfolg der Prämierung "Goldener Erdapfel" erfreut: "Das erstklassige Abschneiden der heimischen Sorten ist ein starkes Zeichen unserer Erdäpfelbäuerinnen und Erdäpfelbauern, das wir auch an die Konsumenten weitergeben wollen. Die Betriebe haben für jeden Geschmack die richtige Sorte parat. Und vor allem stellen sie die Versorgung mit heimischen Erdäpfeln das ganze Jahr sicher, obwohl die Produktionsbedingungen immer herausfordernder werden. Umso wichtiger ist es daher, die Leistungen der Bäuerinnen und Bauern hervorzuheben."

Geschmack ist wichtigster Qualitätsfaktor



Erdäpfel sind ein beliebtes Lebensmittel, bei 40% aller Haushalte stehen sie mehrmals pro Woche am Speiseplan. Das ergibt eine RollAMA Motivanalyse unter knapp 2.000 Haushalten in Österreich (Juni 2022). "Besonders schätzt man die vielfältigen Zubereitungsmöglichkeiten und den Geschmack, aber auch die regionale Herkunft und Natürlichkeit. Wie der Erdapfel schmeckt ist ein wichtiger Qualitätsfaktor, und noch entscheidender als seine äußere Beschaffenheit", erklärt **Micaela Schantl**, Leiterin der AMA-Marktforschung. Mangelhafte Stellen werden ausgeschnitten, nur wenige entsorgen deswegen ganze Knollen. Ein wichtiges Merkmal sind die Kocheigenschaften, dahingehend am meisten gefragt sind Beilagenerdäpfel, die sich für viele Zubereitungsarten eignen. Über die Hälfte präferiert die festkochenden Sorten, zum Beispiel für Salate oder Gratins. "Die Studie zeigt auch, dass es noch Informationsbedarf zur richtigen Auswahl und Lagerung von Erdäpfeln gibt. Hier will die AMA zukünftig ansetzen", so Schantl.

#### Platzierungen im Überblick

In der Kategorie "festkochend" ging als Sieger die Kraus OG aus Maria Roggendorf im Bezirk Hollabrunn (NÖ) mit der Sorte "Graziosa" hervor. Auf Platz zwei folgte Hermann Schnötzingler aus Hollabrunn mit der Sorte "Valdivia" und auf Platz drei der Biohof Weißensteiner aus Pürbach im Bezirk Gmünd (NÖ) mit der Sorte "Valdivia".

In der Kategorie "vorwiegend festkochend/mehlig" belegten den ersten Platz Nicole und Martin Pamperl aus Schalladorf im Bezirk Hollabrunn (NÖ) mit der Sorte "Bosco". Platz zwei ging an Adolf und Martina Leutgeb aus Rodingersdorf im Bezirk Horn (NÖ) ebenso mit der Sorte "Bosco". Den dritten Platz in dieser Kategorie sicherten sich Andrea und Hannes Zehetner aus Stetten im Bezirk Korneuburg (NÖ) mit der Sorte "Belmonda". (Schluss)

## RWA eröffnet erstes vollautomatisches Kleinteilelager in Traun

### Wolf: Digitaler Meilenstein ist gelungen

Traun, 3. Februar 2023 (aiz.info). - Das neue vollautomatische Kleinteilelager der Raiffeisen Ware Austria (RWA) am Logistikstandort Traun (OÖ) wurde nach Inbetriebnahme Mitte Oktober 2022 nun feierlich eröffnet. Auf über 2.000 m<sup>2</sup> Lagerfläche finden dort 47.000 neue Behälterplätze in 14 m hohen Regalen Platz, die mittels automatisierten Robotersystemen bedient werden. "Das vollautomatisierte Lager ist Ausdruck für die Innovationsbereitschaft, Leistungsfähigkeit und Zukunftsorientierung der RWA. Wir haben rund 10 Mio. Euro in den digitalen Ausbau unserer Logistik- und Lagerinfrastruktur für Haus & Garten, Baustoffe und Energie in Traun investiert. Dadurch kann auch in Zukunft eine rasche und flächendeckende Versorgung aller Lagerhaus-Genossenschaften und ihrer Kundinnen und Kunden gewährleistet werden", so RWA-Generaldirektor **Reinhard Wolf**

Das neue Lager sei nicht der erste digitale Meilenstein in Traun. So wurden in den vergangenen Jahren bereits verschiedenste Hintergrund-Prozesse digitalisiert und automatisiert, angefangen vom Bestellsystem über die Verladung bis hin zur Rechnungslegung, betont die RWA. **Ingrid Peraus**, Geschäftsführerin des RWA-Logistikstandortes Traun, und der zuständige Vorstandsdirektor **Stefan Mayerhofer** freuen sich über positive Ergebnisse seit Inbetriebnahme des neuen Lagers: "Durch die Automatisierung entfallen zusätzliche Fahrtwege für die Ein- und Auslagerung, da die Ware direkt zum Kommissionierplatz kommt. Dies ermöglicht eine Optimierung der Kundenbelieferung - vor allem bei Online-Bestellungen über [lagerhaus.at](https://www.lagerhaus.at)", so die beiden Logistikexperten.

## Logistische Schlagkraft in Oberösterreich

Traun ist der zentrale Logistik-Hub für den RWA-Bereich Haus & Garten. Von hier aus werden nach eigenen Angaben wöchentlich rund 900 Standorte in Österreich, Italien und Deutschland beliefert. Auf einer Gesamtfläche von zirka 70.000 m<sup>2</sup> werden über 17.000 Artikel aus den Bereichen Haus & Garten, Baustoffe, Energie, aber auch landwirtschaftlicher Fachbedarf und Produkte für den Lagerhaus Onlineshop gelagert und umgeschlagen. Pro Jahr werden mehr als 5 Mio. Picks kommissioniert und versendet. Das Kleinteilelager Traun (KLT) hat insgesamt rund 75 Mitarbeiter und macht einen Jahresumsatz von mehr als 130 Mio. Euro, betont das Unternehmen.

Ö Landeshauptmann **Thomas Stelzer** : "Als dynamischer Industrie- und Wirtschaftsstandort müssen wir gerade in herausfordernden Zeiten laufend daran arbeiten, besser zu werden. Wir wollen im Wettbewerb der Standorte bei den Ersten dabei sein. Als Land Oberösterreich begleiten wir die heimischen Unternehmen mit dem Zukunftsfonds und investieren genau dort, wo sich die Zukunft entscheidet. Ab dem heurigen Jahr stehen in den verschiedenen Ressorts jährlich insgesamt rund 200 Mio. Euro für Investitionen in die Bereiche erneuerbare Energien, Bildung und vor allem auch in die digitale Transformation zur Verfügung. Diese Investition der RWA ist gerade vor diesem Hintergrund ein starkes und deshalb umso wertvolleres Bekenntnis zum Standort Oberösterreich." (Schluss)

## Neuer Info-Film vom Biomasse Verband zum Thema Wald gegen die Klimakrise

### Biogener Kohlenstoffkreislauf statt fossiler Einbahnstraße

Wien, 3. Februar 2023 (aiz.info). - Der neue Info-Film des Österreichischen Biomasse Verbandes handelt von der Bedeutung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung bei der Bewältigung der Klimakrise. Die Premiere des "aufwendig animierten" Filmes war auf der 7. Mitteleuropäischen Biomassekonferenz in Graz. "Der Info-Film zeigt, wie nachhaltige Waldbewirtschaftung, Klimaschutz, Holzbau und Energiewende ineinandergreifen und wie wir den Ausstieg aus Erdöl, Erdgas und Kohle gemeinsam schaffen", erklärt **Franz Titschenbacher**, Präsident des Österreichischen Biomasse-Verbandes.

"Die Herausforderung war die Komplexität des Themas und diese einfach, klar und verständlich aufzuarbeiten. Ich denke, dass uns die Umsetzung mit diesem Film ganz gut gelungen ist", sagt **Matthias Heise**, Drehbuchautor und Geschäftsführer der Agentur Schüller&Heise. Als Interviewpartner stand Meteorologe, Klima-Journalist und Autor **Andreas Jäger** für den Film zur Verfügung: "Holz - ökologisch und nachhaltig gewonnen - ist Teil der Lösung der Klimakrise. Der Unterschied zwischen dem biogenen Kohlenstoffkreislauf und der klimazerstörenden fossilen Kohlenstoffeinbahnstraße ist das Herzstück des Films", fasst Jäger zusammen.

### Max-Planck-Institut und Hochschule Weihenstephan-Triesdorf als wissenschaftliche Berater

Als wissenschaftliche Berater des Films fungierten Ernst-Detlef Schulze vom Max-Planck-Institut für Biogeochemie und Hubert Röder von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Animation, Regie und Ton stammen von Christoph & Cristina Toma-Schönback, die Sprecherrolle übernahm Thomas

Eichhorn. Das Projekt wurde von der Agentur Schülle&Heise betreut. Das Drehbuch kommt aus der Feder von Matthias Heise und Christoph Toma-Schönbäck, die Filmproduktion vom Animationsstudio Toma-Schönbäck.

Im Internet frei zum Download und zum Streamen

Der 6,5 Minuten lange Film kann in deutscher und englischer Sprache abgerufen werden. Beide Versionen stehen Lehrenden, Studenten, Informationsplattformen sowie allen Interessierten zur freien Verfügung und können auf der Homepage des Österreichischen Biomasse-Verbandes heruntergeladen wie auch auf Social-Media-Plattformen gestreamt werden. (Schluss)

## **Dagmar Gollan ist neue Geschäftsführerin bei Donau Soja**

### **Matthias Krön bleibt Präsident**

Wien, 3. Februar 2023 (aiz.info). - Für die internationale Organisation Donau Soja mit Vereinssitz in Wien übernimmt ab sofort Dagmar Gollan (38) die Geschäftsführung. Dies wurde auf Vorschlag von Donau Soja-Präsident Matthias Krön (53) vom Vorstand beschlossen, da der Verein und die Zahl seiner Angestellten stark gewachsen sind, teilte Donau Soja in einer Presseaussendung mit. Gollan studierte Lebensmitteltechnologie und -wissenschaften an der Universität für Bodenkultur Wien und ist seit neun Jahren bei der Organisation Donau Soja beschäftigt. Zuletzt war die erfahrene Expertin für die Qualitätssicherung und die Standardentwicklung zuständig. Krön, der Gründer des Vereins, will in seiner Rolle als Präsident künftig die Weiterentwicklung des Vereins und seiner Mission in Europa vorantreiben.

Neben zahlreichen anderen Projekten wird Donau Soja heuer auch den Welt-Sojakongress (World Soybean Research Conference) im Wiener Austria Center im Juni mitorganisieren. Dazu werden zahlreiche internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Unternehmen und Experten aus aller Welt erwartet.

Donau Soja hat seit 2023 mehr als 50 Mitarbeiter. Neben dem Vereinssitz in Wien verfügt die Organisation über Büros in Novi Sad/Serbien, Kiew/Ukraine, Chi in u/Republik Moldau und eine Repräsentanz in Rumänien. (Schluss)